

JAHRESBERICHT

2017



Impressum

Text Maya Mülle

Layout Grafikbar Luzern

Lektorat www.korrekturen.ch

Mai 2018





1. Zweck des Vereins

Das «Netzwerk Bildung und Familie» ist eine Initiative des gleichnamigen gemeinnützigen Vereins, der seit März 2016 besteht, politisch und konfessionell unabhängig ist und keine kommerziellen Zwecke verfolgt. Gemäss Statuten verfolgt der Verein vor allem den folgenden Zweck:

Der Verein «Netzwerk Bildung und Familie» unterstützt mit seinen Aktivitäten und Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Er unterstützt die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe (Art. 2).

2. Positionierung des Netzwerks Bildung und Familie

Das Netzwerk setzt sich ein für ein ganzheitliches, stärken- und lebensweltorientiertes Bildungsangebot von Anfang an, eine durchgehende Bildungskette für Kinder und Eltern und die Erreichbarkeit von Familien, die unter erschwerten Bedingungen leben.

Die Aktivitäten und Angebote setzen in der frühen Kindheit an und fokussieren auf die für die Chancennutzung oft entscheidenden Übergänge (Transitionen) zwischen Bildungstypen, Schulstufen und Bildungsphasen. Sie richten sich zum einen mit Informationen und Vernetzungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten an politische Entscheidungsträger. Zum anderen werden Organisationen und Fachpersonen unterstützt, die mit und in den Familien arbeiten.





Innovative Projekte können lanciert werden mit dem Ziel, sie nach einer erfolgreichen Pilotphase in die Angebotspalette einer etablierten Organisation oder von Regelstrukturen zu überführen. Damit schliesst das Netzwerk Bildung und Familie eine Lücke, die grob vereinfacht mit den folgenden drei Schwerpunktbereichen charakterisiert werden kann:

- Unterstützung des **Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren** in der Deutschschweiz als integrativ wirkende Begegnungs- und Bildungsstätten für Familien mit Kindern durch Information, Dokumentation, Beratung und Vernetzung
- Bereitstellen von **Informationen und Unterstützung der Vernetzung der Angebote in der frühen Bildung**, die sich an die oben genannte Zielgruppe richten, auf politischer und struktureller Ebene
- Dokumentation, spezifische **Unterstützung und Initiieren von Angeboten zur Stärkung der Eltern in Übergangssituationen** (Transitionen) durch Fachpersonen



3. Berichte

3.1 Pilotphase – oder was wollen wir gemeinsam erreichen?

Der Verein konnte bei der Gründung davon profitieren, dass die Finanzierung von definierten Tätigkeitsbereichen während dreier Jahre durch Gelder von Stiftungen gesichert war.

Auch inhaltlich startete der Verein nicht bei null. Angebote und Projekte wie die Fachstelle Elternmitwirkung, Gründung 1999, und das Projekt «Eltern begleiten den Berufswahlprozess», Start 2014, wurden durch Maya Mülle im Rahmen ihrer Selbständigkeit und während ihrer Tätigkeit bei Elternbildung CH entwickelt und durch sie in den Verein eingebracht. Diese Aufgaben waren definiert in Vereinbarungen mit den geldgebenden Stiftungen und Bundesämtern, und sie konnten deshalb auch nicht beliebig verändert werden. Dies war auf der einen Seite ein Vorteil beim Start des neuen Vereins. Auf der anderen Seite war der Vorstand aber auch an Themen und Rahmenbedingungen gebunden.

Es zeigte sich bald, dass die Erwartungen einzelner Gründungsmitglieder mit den gegebenen Rahmenbedingungen nicht erfüllt werden konnten. Als Konsequenz traten zwei Gründungsmitglieder Ende Dezember 2016 aus dem Vorstand aus. 2017 konnten zwei neue Mitglieder gewählt werden: Christian Haltner als Präsident und Daniela Bellmont als Vizepräsidentin.

In einer intensiven Strategiewerkstatt definierte der Vorstand zwei Grundlagen der Arbeit:

- Der Vorstand ist **rein strategisch** tätig. Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Strategie auf operativer Ebene zuständig. Die Umsetzung erfolgt durch ausgewiesene Fachpersonen, die für die entsprechende Aufgabe bestens qualifiziert sind und spezifische Kompetenzen und eine breite Vernetzung einbringen. Sie werden auf Mandatsbasis mit klar definierten Aufgaben betraut.
- Der Verein ist in folgenden Tätigkeitsbereichen aktiv:
 - Familienzentren
 - Elternunterstützung
 - Wissensmanagement bezüglich der Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern entlang der Bildungsspirale

Auf Wunsch einer geldgebenden Stiftung wurde das Thema **«Kinderschutz in Angeboten der frühen Kindheit** – Informationen, Unterstützung und Policy-massnahmen» aufgenommen.

Die Details wurden in einem Konzept festgehalten und auf der Website kommuniziert: <http://bildungundfamilie.ch/verein/verein>



3.2 Tätigkeitsbereiche 2017

Familienzentren

Familienzentren bieten niederschwellige Angebote im Bereich der frühen Kindheit. Der Verein unterstützt mit seinen Aktivitäten Familienzentren in der deutschsprachigen Schweiz.



Familienzentren blicken in der Deutschschweiz auf eine 40-jährige Geschichte zurück. Mütterzentren sind auf ehrenamtliche Initiative von engagierten Müttern entstanden, im Kanton Basel-Landschaft wurden die sogenannten FAZ gegründet mit dem Ziel, Begegnungs- und Bildungsorte für junge Familien zu bieten. Eltern-Kind-Gruppen mit Begegnungs- und Aus-

tauschangeboten sind entstanden, in denen auch fachliche Beratung von Geburt an angeboten wurde. Im Kanton Zürich wurden Familienzentren im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes unterstützt. In anderen Kantonen und Gemeinden dienen Frühförderkonzepte oder kantonale Integrationsprogramme als Basis für die Unterstützung der Familienzentren. Familienzentren als Teil der Angebote der frühen Förderung haben eine neue Bedeutung erhalten und werden zum Beispiel in den Kantonen St. Gallen und Basel-Landschaft explizit gefördert. Es gibt keinen Dachverband und wenig Koordination.

Mittels einer Internetrecherche konnten über 120 Angebote für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren ermittelt werden. 59 dieser Familienzentren beteiligten sich 2017 an der Umfrage des Vereins Netzwerk Bildung und Familie.

Der Bericht «Familienzentren in der Deutschschweiz. Eine Bestandesaufnahme» gibt Einblick in Rahmenbedingungen, Angebotspalette, Finanzierungsmodelle und Gelingensfaktoren von Familienzentren. Die Ergebnisse wurden an einer nationalen Tagung und an vier regionalen Austauschtreffen mit Fachpersonen aus Familienzentren und Personen aus dem politischen Umfeld diskutiert. Im Bereich der Familienzentren ist noch viel Entwicklungspotenzial vorhanden.

Die Rückmeldungen zeigen zudem, dass ein Bedarf für Vernetzungs- und Unterstützungsangebote besteht, wie sie das Netzwerk Bildung und Familie geplant hat.

Das Netzwerk Bildung und Familie hat den Bericht Ende 2017 veröffentlicht. Er steht auf der Website www.bildungundfamilie.ch kostenlos zur Verfügung. Auf politischer Ebene erhält unser Engagement für die Familienzentren Unterstützung durch das Postulat, das Yvonne Feri, Nationalrätin Kanton Aargau, am 9. März 2017 im Nationalrat eingereicht hat.

Weiterlesen:

www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20173091





Antwort des Bundesrats

«Gemäss einer Liste des «Netzwerks Bildung und Familie» existieren in der deutschsprachigen Schweiz und in Liechtenstein mehr als 100 Familienzentren. Der gemeinnützige Verein «Netzwerk Bildung und Familie», der im Jahr 2016 gegründet wurde, beschäftigt sich mit dem Aufbau und der Vernetzung von bereits bestehenden und neuen Familienzentren. Er dokumentiert unter anderem Good-Practice-Modelle, entwickelt Arbeitshilfen, bietet Austauschmöglichkeiten und Weiterbildung an und führt eine Literatur- und Linkliste zum Thema Familienzentren.

Der Bund könnte über den Kredit «Familienorganisationen» eine gemeinnützige Organisation, die auf nationaler oder sprachregionaler Ebene Dienstleistungen für Familienzentren erbringt, mittels Finanzhilfen unterstützen. In der laufenden Vertragsperiode (2016–2019) subventioniert der Bund keine solche Organisation.»

Das Postulat wurde im Nationalrat noch nicht behandelt.

Materialien

Offene Elterntreffen sind in den Familienzentren sehr beliebt. Sie dienen der Begegnung und dem Austausch unter den Eltern, dem gemeinsamen Spiel der Kinder und der Stärkung der Erziehungskompetenz der jungen Mütter, Väter, Grosseltern und Nannys. Das Eltern Kind Zentrum MaKly in Basel hat unter der Leitung von Mireille Lingg ein **Praxis-Handbuch** herausgegeben, das wertvolle Informationen für die Leitung von Familienzentren und die Gestaltung der offenen Elterntreffen beinhaltet. Das Netzwerk Bildung und Familie unterstützt die Verbreitung des Handbuchs.

Weiterlesen: <http://bildungundfamilie.ch/praxishandbuch-kaufen>





Ausblick

2018 wird die Bestandesaufnahme breit kommuniziert. Die Website wird aktualisiert und soll wichtige Informationen und Vernetzungsangebote für Familienzentren enthalten. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Migros-Kulturprozent (www.kontakt-kind.ch), sollen Gemeinden darin unterstützt werden, Angebote in der frühen Kindheit zu fördern. Zudem werden Unterlagen erarbeitet, die die Familienzentren in ihrer Arbeit unterstützen sollen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe Familienzentren

- Maya Mulle, Leitung, www.mayamullecoaching.ch
- Ruth Calderón (bis März 2018), www.rc-consulta.ch
- Sabina Ruff (bis März 2018), www.gesundheit.sg.ch, www.zepira.info

Mandatsträgerinnen und Mandatsträger

- Ruth Calderón, rc-consulta.ch, Bern, Bestandesaufnahme, Kommunikation im politischen Umfeld, Kontakte und Beratung Familienzentren im Raum Bern, Nordwestschweiz
- Simon Kiener, Illustrationen Plakate Familienzentren
- Andy Limacher, Projektforum, Bern, Darstellung Prozesse
- Grafikbar GmbH, Luzern, Gestaltung Website und Unterlagen
- simpit GmbH, technischer Support Website, Newsletter

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt über eine Stiftung. Die Finanzierung der Angebote nach 2019 wird ein zentrales und herausforderndes Thema darstellen.



Elternunterstützung und Projekte

Das Konzept des Netzwerks Bildung und Familie sieht vor, dass der Verein Strukturen und Angebote von Fachpersonen unterstützt, die die Eltern in ihrem Erziehungsalltag ansprechen und sie in ihrer Rolle stärken.

Das Projekt «Elterntreff Berufswahl» konnte von Elternbildung CH übernommen werden. In der 4-jährigen Laufzeit konnte eine Bestandesaufnahme realisiert werden, die Angebote aufzeigt, die sich an Eltern richten, die das schweizerische Berufsbildungssystem wenig kennen und sich auch ihrer Rolle im Berufsbildungsprozess wenig bewusst sind. Die «Elterntreff Berufswahl» bauen auf den Angeboten der Schule auf, sprechen Eltern im 7. Schuljahr an und ergänzen so bestehende Informationsangebote mit niederschweligen Austauschrunden. Ein Fokus der Arbeiten liegt auf der Bekanntmachung der Chancen des dualen Bildungssystems.



Das Angebot berücksichtigt zahlreiche, im Leitfaden «Eltern begleiten den Berufswahlprozess», Prof. Dr. Markus Neuenschwander, 2016, FHNW, definierte Kriterien¹.

2017 wurde die Zusammenarbeit mit dem mehrfach preisgekrönten **Jugendprojekt LIFT** in einer Vereinbarung geregelt. Die Zusammenarbeit trägt dazu bei, dass Eltern angesprochen werden können, die sich aus verschiedenen Gründen bisher wenig mit der Berufsintegration ihrer Kinder auseinandergesetzt haben. Ein Schwerpunkt der an den Elterntreff vermittelten Informationen betrifft das Angebot der dualen Bildung und den damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten für die Jugendlichen.

Aktuell sind zwei Schulen beteiligt: Dulliken SO und Lyss, BE.

Der Berner Verein **famira**, der bekannt ist für Weiterbildungen für Migrantinnen führte zwei Veranstaltungen unter dem Titel «Eltern begleiten den Berufswahlprozess durch» und erreichte damit 90 Personen. Erstmals waren auch Väter eingeladen. www.famira.ch

Mitarbeiterin auf Mandatsbasis

Brigitte Gräppi, Projektleiterin LIFT Lyss

Weitere Informationen zum Jugendprojekt LIFT unter: www.jugendprojekt-lift.ch

1 www.gegenarmut.ch/themen/berufswahl-und-berufseinstieg/detail/document1/Studie/show/leitfaden-eltern-und-die-berufswahl-ihrer-kinder-wirksame-unterstuetzungsangebote/





Ausblick

Die Projektunterstützung durch das Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut und das Staatssekretariat für Migration SEM wurde Ende 2017 beendet. Die Schlussberichte wurden genehmigt. Mit den Restgeldern können drei weitere Schulen einbezogen werden. Ein Treffen mit möglichen Partnern soll zeigen, wie das Angebot weiterverbreitet werden kann. Zudem sollen für Eltern relevante Inhalte in «parentu – der App für informierte Eltern» zur Verfügung gestellt werden.

Die App ist im Aufbau. Sie verschickt Push-Nachrichten zu relevanten Themen in über 12 Sprachen an Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren.

Weiterlesen: www.parentu.ch

Finanzierung

Das Projekt wurde im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut durch das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und durch das Staatssekretariat für Migration SEM unterstützt. Diese Projektphase wurde mit je einem Bericht abgeschlossen. Das Projekt als solches läuft bis Dezember 2019 weiter. Die Stiftung FH Schweiz unterstützte das Projekt 2017 mit einem Beitrag. Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten werden gesucht.

Wir danken dem nationalen Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut, dem Staatssekretariat für Migration und der Stiftung FH Schweiz für die finanzielle Unterstützung, dem Jugendprojekt LIFT und dem S&B Institut Bülach für die gute inhaltliche Zusammenarbeit.

Weiterlesen:

<http://bildungundfamilie.ch/projekte/aktuelle-projekte/elterntreff-berufswahl>



Wissensmanagement

Die Fachstelle Elternmitwirkung

Per 1. Januar 2017 ist die Trägerschaft der Fachstelle Elternmitwirkung von Elternbildung CH an den Verein Netzwerk Bildung und Familie übergegangen. Der Verein hat sämtliche Aufgaben in eigener Verantwortung übernommen. Personell waren keine Anpassungen nötig.

Die **Website** www.lernortfamilie.ch bietet Informationen zur Elternmitwirkung in den verschiedenen Formen und Stadien. Ausserdem finden die Leserinnen und Leser Informationen und Links zu den Bereichen Bildung und Schule, Berufswahl, Gesundheitsförderung und Themen von A bis Z.

Der **elektronische Newsletter** erscheint alle zwei Monate. Die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten beträgt 1374 und bewegt sich im selben Rahmen wie 2016. In der Rubrik «Good Practice» werden sechs interessante Beispiele vorgestellt, die zeigen, wie Elternmitwirkungsgruppen und Schulen erfolgreich zusammenarbeiten.

Das **kostenlose Beratungsangebot** per Telefon oder E-Mail wird immer noch gerne genutzt.

Die **Aktivitäten und Angebote** der Fachstelle Elternmitwirkung werden sowohl in der Öffentlichkeit wie auch von Fachstellen wahrgenommen. In verschiedenen Medien wurden Artikel über die Elternmitwirkung sowie Hinweise auf die Fachstelle veröffentlicht.

Kooperationen sind für die Fachstelle wichtig. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH unterstützte die Arbeiten der Fachstelle Elternmitwirkung auch im Jahr 2017 finanziell. Die Zusammenarbeit mit der Kantonalsektion Bern von Schule und Elternhaus S&E erwies sich als erfolgreich.

Die Fachstelle Elternmitwirkung unterstützte den Druck der Infographik «Hausaufgaben: begleiten statt einmischen», die **Elternbildung CH** im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums herausgegeben hatte.

Die Infografik enthält Tipps für Eltern, wie sie die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen können und welches Verhalten eher hinderlich ist

Die Zusammenarbeit mit Elternbildung CH wurde aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen beendet. Netzwerk Bildung und Familien ist allein verantwortlich für die Website www.lernortfamilie.ch, gemeinsame Projekte mit der Fachstelle Elternmitwirkung wurden nicht mehr umgesetzt.

Weiterlesen: Jahresbericht 2017, www.elternmitwirkung.ch/fileadmin/user_upload/EMW/Fachstelle/180110_Jahresbericht_2017_FachstelleEMW_definitiv.pdf



Finanzen

Die Finanzierung der Angebote ist schwierig geworden. Aufgrund der allgemeinen Sparmassnahmen wurden weniger Gesuche genehmigt als in den Vorjahren. Beiträge wurden zum Teil gekürzt. Die Rückmeldungen auf die Finanzierungsgesuche zeigten aber auch eine grosse ideelle Wertschätzung unserer Arbeit.

Dank

Wir danken dem LCH und den Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Luzern, Schaffhausen und Thurgau sowie dem Verein Schule und Elternhaus Kanton Bern für die Unterstützung.

Mandatsträgerinnen

- Maya Mulle, Leitung
- Brigitte Waldis-Kottmann, Luzern,
Inhalte Website und Newsletter, Jahresbericht

Ausblick

2018 soll die Website überarbeitet und aktualisiert werden. Die Finanzierungsfrage muss gelöst werden.

Für den Themenbereich **«Kindesschutz in Angeboten der frühen Kindheit – Informationen, Unterstützung und Policymassnahmen»** wurde ein Grobkonzept erarbeitet. Die Umsetzung ist abhängig davon, ob Finanzen für die Bearbeitung gesprochen werden. Ein Finanzierungsgesuch ist hängig.





3.3 Kooperationen

Das Netzwerk Bildung und Familie ist Mitglied des **Netzwerks Kinderrechte Schweiz** und unterstützt dadurch die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz. Bei den Aktivitäten und Angeboten wird ein besonderes Gewicht auf die Einhaltung der Kinderrechte und die Beachtung der Kindeschutzmassnahmen gelegt.

Als Mitglied des **Vereins Stimme Q** und Kooperationspartnerin von **READY!²** unterstützt das Netzwerk eine qualitativ hochstehende frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) für Kinder bis 4 Jahre in der Schweiz. READY! hat die Sensibilisierung der zuständigen Stellen auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene für eine umfassende Politik der frühen Kindheit zum Ziel.

Mit dem Schweizerischen Netzwerk Kinderbetreuung besteht eine gute Zusammenarbeit. Das Netzwerk Bildung und Familie weist auf der Website explizit auf Informationen hin, die die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz betreffen.

² www.ready.swiss/de



4 Personelles

Vorstand

Der Vorstand besteht zurzeit aus sechs Personen:

- Christian Haltner, Präsident, seit Dezember 2017
- Daniela Bellmont, Vizepräsidentin, seit April 2017
- Luzia Kurmann
- Stephan Widmer
- Oliver Mulle
- Maya Mulle

Den beiden Gründungsmitgliedern, Erwin Beck und Claude Bollier, die den Verein im Dezember 2016 verlassen haben, danken wir für die Unterstützung in der Aufbauphase und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Maya Mulle wird an der Mitgliederversammlung 2018 als Vorstandsmitglied zurücktreten. Als Geschäftsführerin wird sie mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen.

Revisor

Willi Meier, Chur

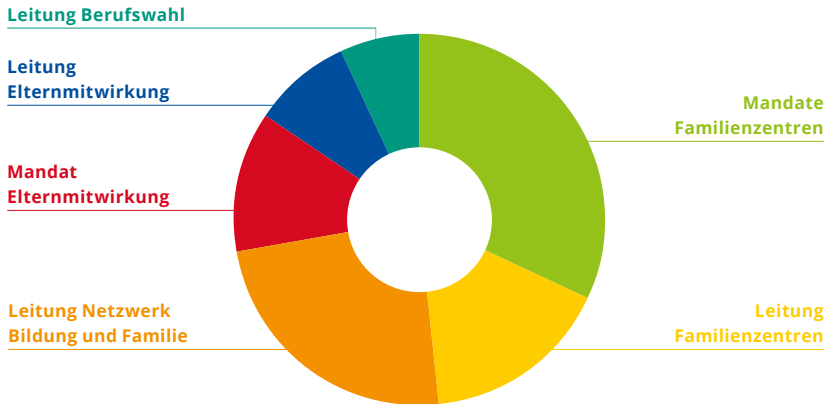
Geschäftsleitung

Maya Mulle wurde die Geschäftsleitung auf Mandatsbasis übertragen. Sie ist für die Gesamtleitung zuständig und leitet die einzelnen Tätigkeitsbereiche.





Verteilung Leitungsfunktionen und Mandate an Dritte





5 Finanzen

Die Aktivitäten des Vereins werden durch das Migros-Kulturprozent und eine private Stiftung unterstützt.

Mandatsträgerinnen und Mandatsträger unterstützen den Verein, indem sie 10 Prozent ihres Honorars in die Vereinskasse einzahlen oder zusätzlich ehrenamtliche Arbeit leisten.

Die Bilanz und die detaillierte Erfolgsrechnung können bei der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Bilanz und Erfolgsrechnung 2017

AKTIVEN	31.12.2016	31.12.2017
Bankkonto	75'876.70	113'704.24
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'207.45	-
TOTAL AKTIVEN	77'084.15	113'704.24
PASSIVEN	31.12.2016	31.12.2017
Passive Rechnungsabgrenzung	77'083.50	113'703.25
Eigenkapital	0.65	0.99
TOTAL PASSIVEN	77'084.15	113'704.24
AUFWAND	2016	2017
Honorare Leitung Vereinstätigkeit	15'150.00	17'768.45
Honorar Familienzentren Leitung	12'434.00	12'000.00
Mandate Familienzentren		23'732.75
Honorar Wissensmanagement Elternmitwirkung		6'375.00
Mandat Wissensmanagement Elternmitwirkung		9'038.50
Honorar und Mandat Projekte / Berufswahl		4'950.00
Weiterbildung	71.00	0.00
Mitarbeitertreffen	231.00	0.00
Gründungskosten	742.00	0.00
Büromaterial allgemein	53.00	1'083.00
Material Familienzentren und EMW	482.00	2'106.90
Material Berufswahl	4'989.00	3'356.55
Buchhaltung	505.00	375.85
Website Netzwerk	327.00	8'897.64
Mietaufwand	1'500.00	3'000.00
Tagungen, Mitgliedschaften	146.00	210.00
Kommunikation alle Tätigkeitsgebiete	1'513.00	29'976.32
Finanzaufwand	8.40	12.00
TOTAL AUFWAND	38'151.40	122'882.96
ERTRAG	2016	2017
Stiftungen	32'112.90	67'901.20
öffentliche Hand	1'050.00	0.00
Vereinstätigkeit		556.00
Familienzentren		300.00
Wissensmanagement / Elternmitwirkung		18'250.00
Familienunterstützung / Berufswahl	4'989.50	35'876.10
TOTAL ERTRAG	38'152.40	122'883.30
Gewinn	0.34	



Revisorenbericht

Als Revisor von Netzwerk Bildung und Familie habe ich die auf 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahresrechnung 2017 im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Ich stelle fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die vorliegende Jahresrechnung 2017 mit einem Vereinsvermögen von CHF 1 zu genehmigen.

Chur, 19. April 2018



Willi Meier





6. Ausblick

In der Retraite Anfang April 2018 soll die Strategie des Netzwerks für die kommenden Jahre definiert werden. Inhalte und Ausrichtung müssen überprüft und neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Die Unterstützung der Familienzentren wird auch 2018 ein Schwerpunkt der Aktivitäten sein.

Die Themen Kinderschutz und Kinderrechte sollen bearbeitet werden.

7 Dank

Wir danken allen, die unsere Arbeit ideell, finanziell und mit Know-how unterstützen und dadurch dazu beitragen, dass die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessert werden und ihnen und ihren Familien eine Zukunft ohne Armut ermöglicht werden kann.

Ein spezieller Dank gilt Migros-Kulturprozent für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung.

Der Bereich der Familienzentren wird durch eine weitere Stiftung unterstützt, der wir ebenfalls unseren Dank aussprechen möchten.

Für den Verein Netzwerk Bildung und Familie

Maya Mülle, Geschäftsführerin



WIR GESTALTEN IHRE ZUKUNFT MIT

